

## Antrag

der / des Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN

Thema: **Weiterentwicklung des Energieeffizienzentrums zum  
Energiekompetenzzentrum Sachsen**

Der Landtag möge beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, dem Landtag in organisatorischer, inhaltlicher und finanzieller Untersetzung einen Vorschlag für die Weiterentwicklung des Energieeffizienzentrums zu einem Energiekompetenzzentrum Sachsen zu unterbreiten, das folgenden Zielen verpflichtet ist:

- Optimierung der sächsischen Energiepolitik unter dem Gesichtspunkt der Effizienz und der Sparsamkeit,
- Einhaltung und Fortschreibung des Klimaschutzprogramms des Freistaates,
- Erarbeitung eines Standards, der einer Vorbildfunktion der Regierung bei der Planung und im Unterhalt von Gebäuden gerecht wird.
- Nutzung aller Möglichkeiten, im Einflussbereich der Staatsregierung ressourcenschonend Energie zu erzeugen und zu verbrauchen.
- Beratung und Unterstützung von Kommunen und kleineren und mittleren Unternehmen sowie
- Information und Bildung zur nachhaltigen Energieversorgung.

b.w.

Dresden, den 15. Februar 2006



Antje Hermenau MdL  
und Fraktion

Eingegangen am: 16. FEB. 2006 Ausgegeben am: 17. FEB. 2006

Begründung:

Die umfassende Information der sächsischen Bürgerinnen und Bürger und die wirtschaftliche, fachliche und beratende Hilfestellung für Energieverbraucherinnen und -verbraucher ist eine wichtige Voraussetzung für die Entwicklung einer zukunftsfähigen Energieversorgung. Zukunftsfähig ist die Energieversorgung, wenn

- die Erzeugung von Energie die Umwelt möglichst wenig und langfristig überhaupt nicht mehr irreversibel schädigt, d.h. insbesondere keinen Beitrag zur Erhöhung des Anteiles von Treibhausgasen in der Atmosphäre leistet und
- Energie möglichst effizient verwendet wird.

Durch den Kyoto-Prozess sind weltweit eine Reihe von Aktivitäten in Gang gekommen, um eine in diesem Sinn zukunftsfähige Energieversorgung voranzubringen. Das eröffnet deutschen Anlagenherstellern neue Export- und Expansionschancen. Innovative Technologien zur zukunftsfähigen Energieerzeugung und zum sparsamen Einsatz von Energie sind Erfolg versprechende Innovationen für die künftige Wirtschaftsentwicklung. Hier liegen große Chancen auch für sächsische Unternehmen. Dazu muss aber Sachsen selbst aus der Nische herauskommen und in Sachen Energiesparen und Nutzung regenerativer Energien deutschlandweit mit innovativen Technologien und breiter Anwendung eine Pionierrolle übernehmen.

Das im Landesamt für Umwelt und Geologie angesiedelte „Energieeffizienzcenter“ kann diese Aufgaben nicht oder nur unzureichend erfüllen, weil es in seinem bisherigen Zuschnitt nicht in der Lage ist, aus eigener Kraft Querschnittsfunktionen zu übernehmen. Die Energiepolitik des Freistaates ist in wesentlichen Bereichen im SMWA angesiedelt, hier werden auch die Weichenstellungen des Freistaates in der Verkehrspolitik gelegt. Ein weiterer wichtiger Entscheidungsträger über den Einsatz und den Verbrauch von Energie in der Landespolitik ist der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement. Für den Bereich Landwirtschaft/Gartenbau/Forsten werden die entsprechenden Kompetenzen wiederum in der Landesanstalt für Landwirtschaft vorgehalten.

Erfolge im Sinne des Klimaschutzes, wie sie im Programm des Freistaates vom Juni 2001 festgelegt werden, können sich nur einstellen, wenn der Freistaat eine Energie- und Klimaschutzpolitik aus einer Hand betreibt. Deshalb schlagen wir vor, ein „Energiekompetenzcenter Sachsen“ (als Kompetenz-, Aktions-, Kommunikations- und Consultingcenter) auf- und auszubauen.

Die Prognosen des sächsischen Landesamtes für Geologie und Umwelt haben deutlich gemacht, dass Sachsen stärker als andere Bundesländer von in Folge des Klimawechsels gehäuft auftretenden Wetterextremen betroffen sein wird. Solche Ereignisse wie die Flutkatastrophe des Jahres 2002, aber auch Dürren wie im Jahr 2003 werden uns nach dieser Prognose in Zukunft öfter heimsuchen. Schon daraus ergibt sich aus wohl verstandenem Eigeninteresse, dass der Freistaat Sachsen in Sachen Klimaschutz eine Vorreiterrolle übernehmen sollte.

Der Klimaschutz in Sachsen erstreckt sich zurzeit bestenfalls auf einen Teilbereich von 30% der emissionsrelevanten Politikfelder und hat dort mit minimalen Mitteln die Initiativen des Bundes flankiert.

Aufgabe einer sächsischen Energieagentur muss es sein, Energiepolitik und Klimaschutz als integrativen Politikansatz zu verfolgen, die Fachministerien (SMWA, SMUL) sowie den Hochbau und das Facility-Management zu begleiten und insbesondere koordinierend in folgenden Bereichen tätig zu sein:

- Energieeffizienz bei Erzeugung und Verbrauch (beispielsweise bei allen durch das Land mitfinanzierten Gebäuden)
- Mobilität
- Kraftwerke und Netze
- Regenerative Energien und nachwachsende Rohstoffe
- Organisation einer Informations- und Bildungskampagne zur nachhaltigen Energieversorgung
- Energieeffizienz bei Großinvestitionen im Freistaat
- Unterstützung und Beratung der Industrie, der Kleinverbraucherinnen und -verbraucher und der Haushalte (zum Beispiel beim Bau und Betrieb von Energieanlagen in industriellen und gewerblichen Liegenschaften, bei der Durchsetzung von energieeffizienten Systemlösungen, bei der Energieeinsparung und beim Bau von Nahenergienetzen in den Kommunen und Landkreisen),
- Effizienzsteigerung der Energieversorgung in den Landesliegenschaften und den Liegenschaften der Kommunen.

Das „Energiekompetenzzentrum Sachsen“ soll ein nach marktwirtschaftlichen Prinzipien organisiertes und wirtschaftlich selbständiges Unternehmen sein, an welchem der Freistaat einen Anteil von mindestens 51 % halten soll. Weitere Gesellschafter könnten zum Beispiel sächsische Stadtwerke und die Hersteller von Technik zur Erzeugung von Energie aus regenerativen Quellen sein.

Das „Energiekompetenzzentrum Sachsen“ soll sich durch Aufträge des Freistaates, der Kommunen, von Industrie und Gewerbe sowie durch Regionalförderung des Bundes und der EU finanzieren. Nennenswerte Anteile zur Eigenfinanzierung werden sich durch Contracting-Maßnahmen erwirtschaften lassen.

Wir schätzen ein, dass innerhalb der Verwaltung des Freistaates hinreichend qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das „Energiekompetenzzentrum Sachsen“ vorhanden sind, so dass nur im begründeten Einzelfall neues Personal zu akquirieren sein wird.